

Kegeln einfach erklärt

Beim Kegeln geht es darum mit einer Kugel die neun am Ende der Bahn aufgestellten Kegel möglichst mit einem Wurf um zustossen.

Die Kegel sind dabei folgendermaßen aufgestellt



- 1 Vorderholz
- 2 Linke vordere Dame
- 3 Rechte vordere Dame
- 4 Linker Bauer
- 5 König
- 6 Rechter Bauer
- 7 Linke hintere Dame
- 8 Rechte hintere Dame
- 9 Hinterholz

Nun sollte man möglichst mit der Kugel in die linke oder rechte "Gasse" kommen, d.h. zwischen Vorderholz und linke oder rechte vordere Dame. Dann ist die Chance am größten, dass viele oder sogar alle Kegel fallen.

- o Wenn man alle "Neune" mit einem Wurf umstößt, nennt man das auch "Holz".
- o Wenn alle Kegel bis auf den König fallen, so ist das ein "Kranz".

Wenn alle neun Kegel stehen, man also auf das "volle Bild" oder in die "Vollen" spielt, ist das noch keine besondere Schwierigkeit.

Schwieriger wird es beim "Abräumen". Dann muss man nämlich solange werfen, bis alle Kegel gefallen sind.

Im Sportkegelbereich wird über 100 oder 200 Wurf gespielt. Dabei wird gewechselt zwischen dem Spiel in die Vollen und dem Abräumen. Zunächst spielt man 25 Wurf in die Vollen. Danach werden 25 Wurf geräumt. Anschließend erfolgt der Bahnwechsel und das ganze wird wiederholt. Je nach Spielklasse erfolgen dann weitere Bahnwechsel. Sobald eine Spielpaarung beendet ist, spielen die nächsten aus der Mannschaft.

In unseren Breiten spielt man auf sogenannten Asphaltbahnen (obwohl sie heute meistens aus Kunststoff sind). Im Gegensatz dazu spielt man im Norden und Süden Deutschlands häufig auf sogenannten Scherenbahnen. Der Unterschied liegt hauptsächlich darin, dass die Scherenbahn von einem schmalen Anfang der Bahn zu einem breiten Ende wie eine geöffnete Schere auseinander läuft, während die Asphaltbahn auf ihrer gesamten Länge gleichbleibend breit ist. Gespielt wird mit sogenannten Vollkugeln, d.h. anders als bei Bowlingkugeln haben sie keine Griffflächen. Allerdings wird ab einer bestimmten Altersklasse noch mit Lochkugeln gespielt.